



Titelstory.  
Sophie  
Barrezeele

Im (Stadt-)Gespräch  
mit **PETRA MUR**

Für die Titelstory unserer Sommerausgabe traf ich mich dieses Mal mit der Wahl-Tirolerin Sophie Barrezeele. Die gebürtige Belgierin lebt seit vielen Jahren in Tirol und kümmert sich mit Engagement, großer Professionalität und Leidenschaft um die Gestaltung, Atmosphäre und Ausstattung von privaten und geschäftlichen Räumen. Sie selbst bezeichnet sich vor allem als Home-Stylistin und Einrichtungsberaterin.

Vor kurzem nahm Sophie an der Interior-Design-TV-Show „Design Dream“ von ProSieben Austria teil. Einer Show bei der „the best Interior Designer“ Österreichs gesucht wurde. Naja in diesem Fall: gesucht und gefunden.



„ Damals wusste ich aber noch nicht, was mich erwarten würde. Für die Aufnahmen fuhr ich nach Wien und stellte schnell fest, dass es anders war als ich es mir vorgestellt hatte... “



Die Stadtgespräch-Redaktion durfte als eine der ersten erfahren, dass die sympathische Belgierin die Show nicht nur „gerockt“, sondern auch gewonnen hat.

*„Liebe Sophie, herzlichen Glückwunsch zum Titel als „Beste Interior Designerin Österreichs“! Hand auf's Herz: Hättest du mit diesem Erfolg gerechnet?“*

Ehrlich gesagt, war ich schon total stolz, dass ich es ins Finale geschafft hatte. Dass ich die Show dann auch noch tatsächlich gewinne, daran hätte ich nicht geglaubt. Aber ich freue mich sehr darüber, dass ich begeistern konnte und bin auch sehr stolz darauf! Es ist schon eine besondere Auszeichnung „Beste Interior Designerin Österreichs“ genannt zu werden.

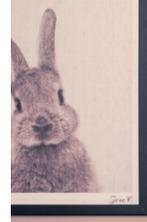
*Wie kamst du auf die Idee dich für die Show anzumelden?*

Es war eigentlich ein Zufall. Ich entdeckte online eine IKEA Ausschreibung für ein Gewinnspiel. Beim genaueren Hinsehen las ich, dass sie dafür auch Designer suchen – und da habe ich mich gemeldet. Damals wusste ich aber noch nicht, was mich erwarten würde. Für die Aufnahmen fuhr ich nach Wien

und stellte schnell fest, dass es anders war als ich es mir vorgestellt hatte. Man fährt bei einer solchen Show nicht einfach nur hin, filmt ein paar Stunden und fährt dann wieder nach Hause.

Dazu muss man vielleicht auch wissen, wie die Show aufgebaut war. Wir erhielten Informationen wie sich eine Familie einen Raum in ihrer Wohnung wünschen würde. Dann hatten wir vier Stunden Zeit für die Planung und vier weitere um alles umzusetzen. Das heißt wir fertigten die Skizzen an, erledigten die Einkäufe und bereiteten alles für den Umbau vor. Beim Aufbau von größeren Möbeln wurde uns geholfen – alles andere mussten wir selbst aufbauen, entwerfen, basteln, zuschneiden, schrauben, dekorieren.

Natürlich wollte ich die Räume auch nach den Vorstellungen der Familie umsetzen. Zum Ende einer jeden Folge entschied die Jury wer von den Designern weiterkommt. Die Familie durfte dann das Zimmer wählen, das ihr am besten gefiel und dieses wurde von IKEA dann genau so im Zuhause der Familie eingerichtet. Während der gesamten Drehzeit ist man natürlich total auf die einzelnen Projekte fokussiert und sucht auch außerhalb der Show nach Ideen,



„Mein 40ster Geburtstag war für mich dann eine Art Knackpunkt.“



© nook / MK

Inputs und kreativen Lösungen.

Mich als Mama einer 4-jährigen Tochter stellte diese Zeit vor einigen Herausforderungen. Der Alltag musste ja trotzdem organisiert werden und in ganz normalen Bahnen weiterlaufen.

#### **Du blickst auf 20 Jahre Berufserfahrung zurück. Wie wurdest du zur Home-Stylistin?**

Viele Jahre arbeitete ich für eine belgische Firma als Store Managerin im Fashion-Business. Durch meine Ausbildung im Visual Merchandising war ich im Stande Geschäfte von der Pike auf zu führen. Ich war ein Komplettpaket, wie mich meine Ex-Chefs heute noch bezeichnen. (lacht) Es konnte schon passieren, dass ich nachts noch alles umstellte oder Regale umbaute, nur um den besten Effekt zu erzielen.

Mein 40ster Geburtstag war für mich dann eine Art Knackpunkt. Nach der Karenz war für mich eine Vollzeit-Anstellung nicht mehr möglich und ich suchte nach passenden Alternativen. Ich absolvierte eine Ausbildung im Bereich Homestaging in Deutschland, um mich auf den neusten Stand zu bringen und meine Fähigkeiten noch zu verbessern - danach machte ich mich selbstständig.

Der Gedanke, mit einem klaren Konzept, dezentler Dekoration und stimmiger Einrichtung einen Raum verwandeln zu können, faszinierte mich. Auch war eine Weiterbildung in diesem Bereich für mich naheliegend, da ich bereits als Kind eine

Leidenschaft für Kreatives besaß und bei Nachbarn und Freunden half umzuräumen, auszumisten und die Wohnung einzurichten. So kam alles ins Rollen.

#### **Es gab aber auch eine Zeit in deinem Leben, in der du nicht so genau wusstest welche Richtung es nehmen würde ...**

Ja, mein Umzug nach Tirol stellte mich damals vor neuen Herausforderungen und Aufgaben. Aufgrund meiner Herkunft und meiner mangelnden Deutschkenntnisse zur damaligen Zeit, konnte ich eine adäquate Anstellung, wie ich sie in Belgien hatte, in Österreich nicht erwarten. Doch ich wollte unbedingt in Tirol bleiben und fing wieder von null an: Ich fand einen Job in einem Modegeschäft und packte zuerst mal nur Kisten aus. Ich blieb hartnäckig und arbeitete an meinen Sprachkenntnissen und mit der Zeit kletterte ich die Karriereleiter von Neuem nach oben.

#### **Warum wolltest Du unbedingt nach Tirol auswandern?**

Einer meiner besten Freunde arbeitete damals schon in Tirol und ich besuchte ihn mehrmals. Ich habe mich sofort wohlfühlt. Die Berge, die Menschen und die gemütliche Atmosphäre ließen mich nicht mehr los. Eines Tages stand mein Entschluss fest: Ich wollte in Tirol leben und arbeiten. Mir war selbstverständlich bewusst, dass es nicht einfach werden würde. Anfangs arbeitete ich noch für den belgischen Fashion-Store und half dabei

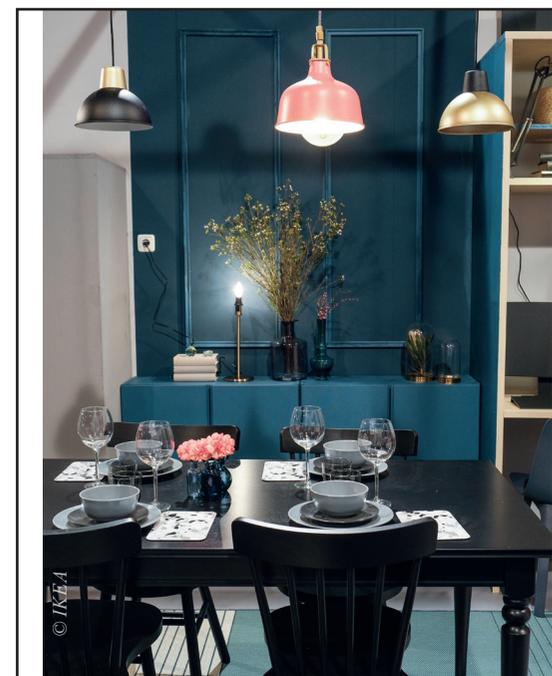
den Großhandel für Österreich und die Schweiz aufzubauen. Nach ein paar Umwegen erhielt ich endlich eine Stelle in einer österreichischen Firma und landete wieder im Storemanagement.

#### **Was steckt hinter deinem Firmennamen „nook“?**

Nook bedeutet Nische/Ecke. Bei der Namensgebung war mir eine gewisse Internationalität wichtig. Neue Designtrends zu entdecken und diese umzusetzen, auf Vintagemärkten zu stöbern und passende Möbel zu finden oder Licht und Farbe abzustimmen: Diese Dinge sind meine Leidenschaft. Mir war besonders wichtig, dass ich die Liebe dazu, auch in meine Arbeit einbringen kann.

#### **Was macht ein Homestager?**

Homestaging lernte ich bereits in meiner alten Heimat kennen: Dort nutzen Immobilienmakler sehr häufig diesen Service. Räume werden so gestaltet und dekoriert, dass sie möglichst viele potentielle Käufer erreichen. Diese Inszenierung ist jedoch temporär:



© IKEA

#### **Sophie Homestyling zum Sieg - Aufgabe: Ein Kinderzimmer für drei Mädchen**



Nach dem Verkauf werden Möbel und Einrichtung wieder abgeholt. Bauliche Veränderungen werden nur auf Wunsch von meinem professionellen Netzwerk vorgenommen.

#### **Was erwartest deine Kunden beim Home-Styling?**

Ich berate und unterstütze meine Kunden dabei ihre Wohnräume individuell, stilvoll und budgetgerecht einzurichten. Dabei reicht mein Service von einmaliger Beratung, über begleitendes Einkaufen bis hin zur kompletten Umgestaltung.

#### **Ich kann mir vorstellen, dass viele Menschen bei einem solchen Service gleich an hohe Kosten denken - stimmt das denn?**

Wichtig beim Home Styling ist: Wünsche und Geschmack sind individuell. Die Kosten hängen davon ab, welche Veränderungen die Kunden wünschen: Soll nur ein Raum umgestaltet werden oder die gesamte Wohnung? Wird nur eine Beratung benötigt oder ist eine Renovierung notwendig? Soll vor einem Umzug einfach mal ausgemistet und die Möbel eingelagert werden? Oder soll ein Geschäft, eine Praxis, ein Kinderzimmer usw. neu eingerichtet werden. Vor allem ist mir wichtig, dass sie die Personen anschließend in dem Raum/Wohnung wohlfühlen und ihre persönliche „Nische“ (nook) gefunden haben!

**Liebe Sophie, wir wünschen dir weiterhin viel Erfolg und bedanken uns ganz herzlich für das Gespräch! ■**